

Musik als Träger eines politischen Humanismus

Symposium
»AND WAR AND SLAVERY
BE NO MORE«

Victor Schoelcher, John
Christopher Smith jr. und
Georg Friedrich Händel

Samstag, 24. Mai 2003, ab 9.30 Uhr
Universität Frankfurt, IG-Farben-
Gebäude am Grüneburgpark, Casino

Teilnehmer

Donald Burrows (University Milton
Keynes)
Richard G. King (University of Maryland)
Annette Landgraf (Universität Halle)
Nike Luber (Universität Karlsruhe)
Joachim Carlos Martini
Jürgen Neubacher (Universitätsbiblio-
thek Hamburg)
Adolf Nowak (Universität Frankfurt)
Peter Overbeck (Hochschule für Musik
Karlsruhe)
Nelly Schmidt (Université de Paris)
Thomas Schmitz (Universität Bonn)
Eva Zöllner (Universität Hamburg)
u.a.

Musik

Rien Voskuilen: Cembalowerke von
Händel und Smith

Symposium über Georg Friedrich Händel, John Christopher Smith jr. und Victor Schoelcher in der Frankfurter Universität

»And war and slavery be no more!« – so endet der
Schlusschor des Oratoriums »Nabal«, das der
Händel-Schüler, -Assistent und -Freund John
Christopher Smith the younger aus Musiken des
großen Barockkomponisten zusammenstellte.

»And war and slavery be no more!« – mit dieser
utopischen Vision einer von Krieg und Sklaverei
befreiten Menschheit lässt sich das Wirken dreier
Persönlichkeiten verbinden: Georg Friedrich Hän-
del (1685–1759), John Christopher Smith (1712–
1795) und Victor Schoelcher (1804–1893) widme-
ten ihr Leben humanistischen Idealen, sie kämpf-
ten gegen politische Unterdrückung und für die
Menschenrechte.

Das Symposium »Musik als Träger eines politi-
schen Humanismus«, das am 24. Mai 2003 in der
Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt
am Main stattfinden wird, befasst sich unter ande-
rem mit drei noch wenig bekannten Oratorien, den
Pasticci »Nabal«, »Tobit« und »Gideon«. Ihre Mu-
sik entstammt der Feder Händels; sie wurde von
Smith auf eigens verfasste Libretti neu zusam-
mengestellt. Dass sie erhalten geblieben sind, ist
der Händel-Leidenschaft des französischen Jour-
nalisten, Politikers und Musikwissenschaftlers Vic-
tor Schoelcher zu verdanken.

Die drei Werke, von dem US-amerikanischen Mu-
sikologen Richard G. King vor wenigen Jahren
wiederentdeckt, wurden von Joachim Carlos Mar-
tini aufgrund der Originalpartituren neu ediert.
»Nabal« und »Tobit« erklangen bei den traditionel-

Mai 2003

Seite 2

len Pfingstkonzerten der Jungen Kantorei und des Barockorchesters Frankfurt in Kloster Eberbach und Heidelberg 2000 und 2001 zum ersten Mal seit rund 240 Jahren.

Pfingstsonntag, 8. Juni 2003, 16 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika

Pfingstmontag, 9. Juni 2003, 18 Uhr
Peterskirche Heidelberg

Gideon

**Oratorium in drei Akten
für Soli, Chor und Orchester**

Musik: Georg Friedrich Händel
Kompilation: John Christopher Smith jr.
Libretto: Thomas Morell

Erste Aufführung seit ca. 1765

Ausführende

Barockorchester Frankfurt
Junge Kantorei

Barbara Hannigan, Sopran
Linda Perillo, Sopran
Nicola Wemyss, Sopran
David Cordier, Altus
Knut Schoch, Tenor
Stephan MacLeod, Bass

Leitung: Joachim Carlos Martini

*Aufführung in englischer Sprache,
mit historischen Instrumenten*

Neuaufführung des Oratoriums »Gideon«

Anlass für das Symposium gibt die Edition und Aufführung des dritten der Händel-Smith-Pasticcis: Das Oratorium »Gideon« wird seine Wiedergeburt zwei Wochen nach dem Symposium erleben. Dargeboten wird es durch die Junge Kantorei und das Barockorchester Frankfurt unter Leitung von Joachim Carlos Martini am 8. Juni 2003 in der Basilika des Klosters Eberbach und am 9. Juni 2003 in der Heidelberger Peterskirche.

Der Händel-Librettist Thomas Morell schrieb das Textbuch zu »Gideon«. John Christopher Smith jr. unterlegte es mit Musiken Händels und stellte es 1759 dem Londoner Publikum vor. Die Handschrift dieses Werkes fand sich, zusammen mit den beiden anderen Händel-Smith-Oratorien, in der Sammlung Victor Schoelcher der Bibliothèque Nationale zu Paris.

Die Aufführungen von »Gideon« zu Pfingsten 2003 setzen dem Projekt der Neuedition und Wiederaufführung der drei Oratorien einen Endpunkt. Das begleitende Symposium soll die Werke in ihrer kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Funktion untersuchen, die dabei gewonnenen Erkenntnisse zusammenfassen und in einen größeren sozial- und kulturgeschichtlichen Rahmen einbinden. Es ist daran gedacht, die Beiträge des Symposiums als erläuternden Begleitband zur Veröffentlichung der drei von Martini edierten Pasticcis bei der Edition Peters zu publizieren.

Mai 2003

Seite 3

Drei Humanisten: Händel, Smith und Schoelcher

Die Biographien von Georg Friedrich Händel, John Christopher Smith jr. und Victor Schoelcher zeigen, wie auf immer wieder unterschiedliche Weise Musik zum Träger eines politischen Humanismus werden kann.

Victor Schoelcher hatte sich seit seiner frühen Jugend für die Befreiung der Sklaven eingesetzt. Er entwickelte pädagogische Konzepte für eine soziale, ökonomische und politische Neuordnung des gesellschaftlichen Lebens der befreiten Menschen nach der ersehnten Zerschlagung der Sklaverei.

Nach der französischen Februar-Revolution von 1848 ernannte ihn die provisorische Regierung zum Präsidenten der »Commission de l'abolition de l'esclavage«. In dieser Funktion verfügte er mit seiner Unterschrift die Freilassung von mehr als zehn Millionen Sklaven in den französischen Kolonien. Nach dem Staatsstreich Napoleons III. fand Schoelcher im britischen Königreich Asyl.

In den mehr als zwanzig Jahren seines Londoner Exils lernte Victor Schoelcher die Musik Händels kennen und lieben. Er begann, alles zu sammeln, was sich an Werken des Komponisten und Schriften über ihn finden ließ. Durch einen Zufall konnte er auch sämtliche Direktionspartituren von Händels Oratorien und Opern erwerben. Diese kostbare Sammlung gab Schoelcher schließlich in die Hände von Friedrich Chrysander, der so die erste wissenschaftlich fundierte Händel-Gesamtausgabe veröffentlichen konnte.

Einige der Handschriften behielt Schoelcher und schenkte sie 1872 dem Pariser Konservatorium, von wo sie 1964 an die Bibliothèque Nationale gelangten. Unter ihnen waren die drei Pasticci »Nabal«, »Tobit« und »Gideon«.

Mai 2003

Seite 4

Zwei der drei Händel-Smith-Pasticci sind bereits auf CD erschienen:

Nabal – Oratorium in drei Akten für Soli, Chor und Orchester.
Maya Boog, Francine van der Heijden, Linda Perillo (Sopran), Knut Schoch (Tenor), Stephan MacLeod (Bass) / Junge Kantorei / Barockorchester Frankfurt / Leitung Joachim C. Martini – *Mitschnitt Kloster Eberbach, 11.6.2000 (2 CDs)*

Tobit – Oratorium in drei Akten für Soli, Chor und Orchester.
Maya Boog, Linda Perillo, Barbara Hannigan (Sopran), Alison Browner (Mezzo), Knut Schoch (Tenor), Stephan MacLeod (Bass) / Junge Kantorei / Barockorchester Frankfurt / Leitung Joachim C. Martini – *Mitschnitt Kloster Eberbach, 3.6.2001 (2 CDs)*

Die CDs können, wie auch die anderen Produktionen der Jungen Kantorei, zum Preis von je 30 € bezogen werden über:

*Junge Kantorei e. V.
Grüner Weg 11
34613 Schwalmstadt
Tel. / Fax: 06691-3288
eMail: guenther.solle@t-online.de*

Aufgeführt wurden diese Werke im 18. Jh. immer wieder auch zu wohltätigen Zwecken, etwa als »Waisenhaus-Konzerte« oder Wohltätigkeitskonzerte für verarmte Musikerfamilien. Damit führte John Christopher Smith jr. eine von Händel initiierte Tradition fort und setzte die dem Händel'schen Gesamtwerk eigene »humanistische Utopie« praktisch um.

In allen drei Pasticci spielt, wie bereits in Händels eigenen Oratorien, der Umgang mit Brutalität, Repression und Unterdrückung eine maßgebliche Rolle. Die Erscheinungsformen von Unterdrückung werden auf unterschiedlichen Ebenen dargestellt, so dass es möglich wird, auch den Unterdrücker selbst noch mit verständnisvollen Augen zu sehen. Die Überwindung der Unterdrückung gelingt schließlich dem, der seine Mitmenschlichkeit aus seinem Glauben gewinnt.

Lebensweg und Lebenswerk der Persönlichkeiten Händel, Smith und Schoelcher sowie die Aspekte ihres besonderen, musikalisch inspirierten politischen Humanismus nachzuzeichnen, ist Ziel des Symposiums. Über die Erschließung der noch weithin unbekanntem Händel-Smith-Pasticci hinaus will das Symposium damit einen Beitrag zur Diskussion um die gesellschaftspolitische Funktion von Händels Musik leisten, die bis auf den heutigen Tag in der Lage ist, wichtige humanitäre Botschaften zu vermitteln.

Mai 2003

Seite 5

Das Symposium

»AND WAR AND SLAVERY BE NO MORE« – Victor Schoelcher, John Christopher Smith jr. und Georg Friedrich Händel: Musik als Träger eines politischen Humanismus

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M.,
IG-Farben-Gebäude am Grüneburgpark, Casino

Samstag, 24. Mai 2003

9.30

Begrüßung

Junge Kantorei: Joachim C. Martini, Armin Krauter, Thomas Schmitz
Universität Frankfurt: Britta Rang, Adolf Nowak

10.00–11.30

Sektion 1:

Georg Friedrich Händel, John Christopher Smith the Younger und Victor Schoelcher – drei musikalische Biographien und ihr gesellschaftspolitischer Kontext

Chair: Adolf Nowak (Musikwissenschaftliches Seminar, Universität Frankfurt)

Nike Luber (Musikwissenschaftliches Seminar, Universität Karlsruhe):
»*A chosen people, a distinguished race*: Händels Oratorien und ihr politischer Hintergrund«

Joachim Carlos Martini: »John Christopher Smith the Younger: Humanismus, soziales Engagement und musikalische Praxis«

Nelly Schmidt (Centre de Recherches en Histoire du XIX^e siècle, Université de Paris): »Victor Schoelcher : Un biographe de Handel ou la logique des engagements«

11.30–12.00

Kaffeepause

12.00–13.00

Sektion 2:

Das Oratorium und die oratorische Aufführungstradition in London und dem Vereinigten Königreich

Chair: Armin Krauter (Junge Kantorei Frankfurt)

Donald Burrows (Open University Milton Keynes): »From Handel to Smith: John Christopher Smith the Younger as collaborator and successor for the London oratorio seasons«

Mai 2003

Seite 6

- Eva Zöllner (Universität Hamburg): »A formidable opposition – John Christopher Smith und seine Rivalen Samuel Arnold und Thomas Augustine Arne«
- Richard G. King: »Smith's Oratorio Redemption«
- 13.15–14.30** Gemeinsames Mittagessen
- 14.30–15.30** **Sektion 3:**
Das Phänomen des Pasticcio und seine Rezeption
Chair: Barbara Mittler (Sinologisches Seminar, Universität Heidelberg)
Joachim Carlos Martini: »Smith und die musikalische Praxis des Pasticcio: *Nabal, Tobit* und *Gideon*«
Annette Landgraf (Musikwissenschaftliches Seminar, Universität Halle): »Smiths Pasticcio aus *Israel in Egypt*«
- 15.30–16.00** Kaffeepause
- 16.00–17.00** **Sektion 4:**
Von Sammlungen und Sammlern – Händels Oratorien und Pasticci
Chair: Thomas Schmitz (Philologisches Seminar, Universität Bonn)
Richard G. King (School of Music, University of Maryland): »Die *Sammlung Victor Schoelcher* der Bibliothèque Nationale zu Paris«
Jürgen Neubacher (Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg): »Friedrich Chrysander und die Hamburger Händel-Sammlung«
- 17.00–18.00** **Rundgespräch aller Teilnehmer:**
Victor Schoelcher, John Christopher Smith the Younger und Georg Friedrich Händel: »And War and Slavery be no more!«
Diskussionsleitung und Moderation: Peter Overbeck (Staatliche Hochschule für Musik, Karlsruhe)
- 18.00–19.00** **Konzert**
Cembalowerke von Händel und Smith
Rien Voskuilen, Cembalo
- 19.30** Gemeinsames Abendessen

KDH/pm_symp-1/03.05

junge kantorei e.V. · Frankfurt am Main · Musikalische Leitung: Joachim C. Martini

Pressekontakt:

Klaus D. Heil · Am Haideplacken 11 · D-61462 Königstein/Ts.

Internet: www.junge-kantorei.de

Tel: 06173-24 31 · Fax: 06173-99 48 58 · eMail: k.d.heil@t-online.de